

ich es eröffnet hätte, die Mutmaßung von mir schöpfen können, daß ich die Zeichen der Königlichen Gnade andern gewiesen und mir dadurch ein Ansehen gemacht hätte¹⁵⁾."

Mosheim blieb Kanzler der Georgia Augusta, bis der schwerkranke Mann am 9. September 1755 starb¹⁶⁾; Conradis Nachfolger in Rendsburg wurde am 24. Februar 1749 Jeremias Friedrich Reuß.

Maria Sophia Friederike Struensee, eine Enkelin des Generalsuperintendenten Adam Struensee

von Thomas Otto Achelis in Rendsburg

Das Trauregister der Rendsburger Christ-Kirche vermerkt 1781 (No. 26) die Trauung des Pastors Johann Gottfried Witt in Morsum auf Sylt mit Maria Sophia Friederike Struensee, welche der Generalsuperintendent Adam Struensee in seiner Wohnung an der Ecke des Paradeplatzes und der Königinstraße vollzog¹⁾. Der Bräutigam, Sohn eines Drechslers in Husum, war von 1776—1780 Amanuensis bei seiner Magnificenz gewesen. Dort hat er sie also kennen gelernt, sie war, wie wir noch sehen werden, eine Enkelin des Generalsuperintendenten. Nach kurzer Ehe ist sie in Morsum am 17. August 1787 gestorben²⁾. Ihre Mutter war die älteste Tochter (* Halle 10. 4. 1733, † Brandenburg 2. 5. 1768) von Adam Struensee, der damals Pastor an St. Moritz in Halle war. Seit 1753 war sie mit Samuel Struensee verheiratet (* Brandenburg 17. 12. 1719, † ebd. 30. 1. 1771), der 1754 Superintendent und Oberpfarrer an St. Gotthard in seiner Vaterstadt wurde. Als die Tochter 1771 Vollwaise geworden war, hat sie ihre Großeltern in Rendsburg besucht oder ist zu ihnen gezogen³⁾. Man hat nun behauptet, der Brandenburger Superintendent sei ein Bruder des Rendsburger General-

¹⁵⁾ Der Brief schließt mit dem Wunsche, daß es bald gelingen möge, „diesen Ruf an einen würdigeren, als ich bin, abgehen zu lassen“ und den Ausdrücken der Ehrerbietung für den Empfänger des Briefes.

¹⁶⁾ Bei Mosheims Tode ließ die Landsmannschaft der Holsaten in Göttingen ein Trauergedicht drucken (Ratjen, a. a. O., S. 55); sie hatte 41 Mitglieder, darunter 25 Schleswiger, 2 Lübecker und 1 aus Eutin.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift, Bd. 11 (1952), S. 130.

²⁾ Arends II, 374. Schon am 30. 11. 1787 heiratete er Magdalene Dorothea Sophie Laurop aus Bredstedt, 1812 deren Schwester Wilhelmine Magdalene Sophie Laurop.

³⁾ 1769 war sie noch nicht dort. In der Volkszählungsliste von 1769 heißt es mit einem unfreiwilligen Witz:

„der Herr General Sup. Struensee . . .	(4)
dessen amanuensis	(1)
dessen Informator	(1)
Dienstboten	(4)“.

superintendenten gewesen⁴⁾, aber das stimmt nicht, ersterer war vielmehr ein Sohn des Kaufmannes Samuel Struensee in Brandenburg und der Maria Dorothea Maass⁵⁾, letzterer ein Sohn des Tuchhändlers Lorenz Struensee in Neuruppin und der Elisabeth Thomschläger⁶⁾.

Pietismus und Politik in Schleswig-Holstein

von Dr. Eberhardt Schwalim in Kiel

Seitdem sich die historische Forschung nicht damit begnügt, den äußeren Verlauf politischer Haupt- und Staatsaktionen zu schildern, sondern im Aufhellen ideengeschichtlicher Zusammenhänge ihre tiefste Aufgabe erblickt, hat sie auch den Zugang zu geistigen Bereichen gefunden, die vorher anderen Disziplinen, etwa der Kirchengeschichte, vorbehalten waren. Religiöse Strömungen z. B. kann der moderne Historiker nicht mehr ignorieren; ihr Einfluß auf die allgemeine geschichtliche Entwicklung äußert sich zumeist wenig sichtbar, aber darum nicht minder kräftig. Sie bestimmen zudem die geistige Situation einer viel breiteren Schicht, als das jemals literarische oder philosophische Tendenzen vermögen. Noch Friedrich Meinecke hat in seinem klassischen Werk über „Die Entstehung des Historismus“ die besondere Bedeutung der Kirchengeschichtsschreibung oder etwa des deutschen Pietismus über Gebühr außer Acht gelassen¹⁾, ein Beispiel dafür, wie auch die Heroen der Geschichtswissenschaft jener Verengung des Gesichtsfeldes nicht entgangen sind.

Zwei bedeutende neue Bücher haben den Versuch unternommen, die Entwicklung der politischen Strömungen und Parteien in Deutschland um die Wende des 18. Jahrhunderts darzustellen und kommen im Verlauf ihrer breit angelegten Untersuchungen auch auf die Entstehung des Konservatismus in Schleswig-Holstein zu sprechen, und beide betonen nun die entscheidende Rolle des Pietismus bzw. der protestantischen Orthodoxie für diese Entwicklung.

⁴⁾ J. F. B. Hennings und Paul Hennings, Beiträge zur Geschichte der Familie Hennings und der Familie Witt² (1905), S. 81.

⁵⁾ Otto Fischer, Evangelisches Pfarrbuch der Mark Brandenburg, II 2 (1941), S. 869.

⁶⁾ Geb. 1656, gest. 1736, Sohn des Tuchmachermeisters Christian Struensee in Neuruppin (geb. 1620, gest. 1674), seit 1644 verheiratet mit Katharina Schäffer (D.A.A. 1938, II, S. 138/9). — Adam Struensees Namen fehlt im Deutschen Städtebuch, Bd. 1 (1939), S. 604. — In den Neuruppiner Bürgerlisten 1559—1711 (Veröffentlichungen des Historischen Vereins der Grafschaft Ruppin, Nr. 9; 1940) kommt der Name seit 1565 (Hennik S. 2, Claus S. 54) vor, Lorentz erscheint 1711 zweimal als Hausbesitzer (S. 11, 17).

¹⁾ Vergleiche E. Seeberg in H. Z. 157 (1939), besonders S. 244 f., 248 f., 251 f. siehe auch W. Hofer, Geschichtsschreibung und Weltanschauung. Betrachtungen zum Werk F. Meineckes, 1950, besonders S. 361—366.